

Pressemitteilung 12/2003  
der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"

Informationen zur Arbeit des Fonds "Erinnerung und Zukunft" anlässlich der 14. Kuratoriumssitzung am 03./04.12.2003

Das Kuratorium der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" hat auf seiner Sitzung am 4. Dezember 2003 die Förderung folgender Vorhaben aus Mitteln des Fonds "Erinnerung und Zukunft" beschlossen.

#### 1. Schülerwettbewerb in Russland (155.000 Euro)

Mit 155.000 Euro fördert der Fonds "Erinnerung und Zukunft" ein Vorhaben der russischen Menschenrechtsorganisation "Memorial". Mit dem Projekt will die Organisation die gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf das Schicksal der ehemaligen Zwangsarbeiter im Nationalsozialismus lenken und das Verantwortungsgefühl der russischen Gesellschaft gegenüber diesen Menschen, die nach ihrer Befreiung oft diskriminiert wurden, stärken. Es ist vorgesehen, in Russland im Jahr 2004 einen Schülerwettbewerb zum Thema "Schicksal unter dem Zeichen Ost" durchzuführen. Die Preisträger sollen im Mai 2005 zum 60. Jahrestag des Kriegsendes ausgezeichnet werden.

Parallel zum Schülerwettbewerb wird "Memorial" eine Wanderausstellung zum Thema "Zwangsarbeit im Nationalsozialismus" vorbereiten. Die Ausstellung soll neben der NS-Zeit auch die Situation der ehemaligen Zwangsarbeiter in der Sowjetunion und im heutigen Russland sowie die Diskussion in Deutschland über die Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter thematisieren. Sie wird in acht Regionen Russlands gezeigt. Begleitend zur Ausstellung plant "Memorial" Diskussionen mit Schülern, Lehrern und Zeitzeugen. Der Fonds unterstützt das Projekt im Rahmen seines Förderprogramms "Geschichte und Menschenrechte", das vom Kuratorium im April 2003 beschlossen worden war.

#### 2. Betreuung von ehemaligen NS-Opfern / Zeugen Jehovas in Rumänien, der Republik Moldau und der Ukraine (175.000 Euro)

Mit rund 175.000 Euro fördert der Fonds "Erinnerung und Zukunft" ein Projekt des Jehovah's Witness Holocaust-Era Survivors Fund, USA, zur medizinischen und psychosozialen Unterstützung von ehemaligen NS-Opfern in der Republik Moldau, Rumänien und der Ukraine. Das Projekt sieht vor, langfristige und partnerschaftliche Beziehungen zwischen jungen und alten Gemeindemitgliedern aufzubauen. 600 Jugendliche sollen ebenso vielen hilfebedürftigen Überlebenden, die zu den Zeugen Jehovas angehören, persönliche und regelmäßige Hilfen anbieten. Vorgesehen ist die Unterstützung bei Hausarbeiten, Reparaturen in Wohnung und Garten, Besuche, Botengänge sowie die Finanzierung von Medikamenten, medizinischen Hilfsmitteln und warmen Mahlzeiten für alleinstehende und notleidende Mitglieder der Glaubensgemeinschaft. Junge Zivildienstleistende aus Österreich sollen die lokalen Freiwilligen bei

ihrer Arbeit unterstützen. Die Stiftung will hiermit ein Projekt mit Modellcharakter fördern, das durch die geplante Kombination von individueller Zuwendung, Hilfen im Alltag und medizinischer Versorgung die Lebenssituation von 600 Überlebenden in Rumänien, der Republik Moldau und der Ukraine entscheidend verbessern kann.

Im Rahmen des Förderprogramms "Psychosoziale und medizinische Betreuung von ehemaligen NS-Opfern" hat die Stiftung bereits 17 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 3.341.089 Euro bewilligt. Gefördert werden u.a. Sozialstationen, Kurprojekte, orthopädische Operationen und der Einsatz von jungen Freiwilligen in Projekten zugunsten ehemaliger NS-Opfer.

### 3. Stipendien für junge jüdische Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion (900.000 Euro)

Mit bis zu 900.000 € unterstützt der Fonds "Erinnerung und Zukunft" die Entwicklung und Durchführung eines Stipendienprogramms für 600 junge jüdische Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion in Deutschland. Mit dem geplanten Stipendienprogramm sollen junge Persönlichkeiten im Alter von 18 bis 25 Jahren gefördert werden, die langfristig eine führende Rolle in ihren Gemeinden übernehmen können. Ziel ist damit neben einer besseren Integration der jungen Einwanderer auch die Stärkung der jüdischen Gemeinden in Deutschland. Die Ausschreibung und Vergabe der Stipendien erfolgt durch die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V., Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit der Jewish Agency for Israel.

185.000 Juden sind seit 1990 aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland eingewandert. Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland ist damit die am schnellsten wachsende jüdische Gemeinschaft der Welt.

Das Vorhaben ist das fünfte Stipendienprogramm, das vom Fonds "Erinnerung und Zukunft" gefördert wird. Bereits im Dezember 2002 hatte das Stiftungskuratorium vier Stipendienprogramme für Schüler und Studenten, vorrangig aus Mittel- und Osteuropa, mit einem Gesamtvolumen von 1,7 Mio Euro beschlossen.

Insgesamt wurden für Stipendienprogramme 2,6 Mio Euro bewilligt.

### 4. Wettbewerb für internationale Schulpartnerschaften zum Thema "Was lehrt uns die Geschichte? - 60 Jahre nach Kriegsende sprechen junge Menschen mit Zeitzeugen über die Bedingungen von Frieden in Europa und in der Welt" (1,45 Millionen Euro)

Seit 2002 fördert der Fonds "Erinnerung und Zukunft" Begegnungen junger Menschen mit ehemaligen Zwangsarbeitern und Holocaustüberlebenden. Insgesamt wurden bisher 73 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mio Euro gefördert, die Begegnungen mit über 1.000 Zeitzeugen ermöglichen. Das Kuratorium hat weitere 300.000,- Euro bewilligt, um solche Begegnungen zu fördern.

In Weiterentwicklung dieses Förderprogramms hat das Kuratorium ferner beschlossen, im Frühjahr 2004 einen Schulförderwettbewerb zum Thema "Was lehrt uns die Geschichte? 60 Jahre nach

Kriegsende sprechen junge Menschen mit Zeitzeugen über die Bedingungen von Frieden in Europa und in der Welt" auszuschreiben. Es ist vorgesehen, in diesem Wettbewerb entsprechende Projekte zu fördern, die im Rahmen von internationalen Schulpartnerschaften entwickelt werden sollen.

Zum 60. Jahrestag des Kriegsendes im Jahr 2005 werden die besten Projekte ihre Ergebnisse öffentlich vorstellen. Für diesen Wettbewerb hat das Kuratorium 1,45 Mio Euro zur Verfügung gestellt.